

Tiefer eintauchen, die Stadt bunter gestalten, lokale Akteur*innen näherbringen und vernetzen - das ist das Ziel dieses Entwurfs. Der **Neckar, Flora und Fauna** sowie die **Stadt** mit ihren Einwohner*innen gestalten Rottweils Zukunft als gleichberechtigte Akteur*innen. Dabei hilft die **Landesgartenschau**, die als Gast willkommen geheißen wird. Durch ihren kurzen Besuch gibt sie neue Impulse und erweckt den Bestand aus dem Dornröschenschlaf. Mit teils minimalen Eingriffen werden die verborgenen Qualitäten des Neckartals, des Stadtgrabens sowie der ehemaligen ENRW-Standorte neu interpretiert und durch innovative Konzepte ergänzt. Die vier Akteur*innen gewähren sich rücksichtsvoll den Freiraum für eigene Dynamiken und profitieren auf verschiedenen Ebenen voneinander. So entsteht ein Gesamtbild, das nicht überformt, das selbstverständlich wirkt und so eine nachhaltige Weiterentwicklung Rottweils zum Wohle aller schafft.

Es braucht lokale Visionär*innen und globale Offenheit. Die Flächen der LGS bieten Raum für lokale Ideen und Impuls von außen. Doch Neues alleine genügt nicht: Rottweil kann Modernes und Historisches verbinden und so etwas Eigenes schaffen. Neue Ideen in alten Strukturen werden zum Alleinstellungsmerkmal.

Einwohnerzahlen stagnieren, im Zentrum nimmt der Leerstand zu. Lokale Visionär*innen, die es in Rottweil reichlich gibt, werden unterstützt. Leerstand und LGS bieten Raum für ihre Ideen und können über die Stadt hinaus wirken.

Die LGS verstärkt Vernetzung. Rottweiler*innen, Tourismus und die Region profitieren von neuen Strukturen. Bestandsgebäude (ENRW-Gelände) werden zum Reallabor, neue Mobilität wird etabliert und ergänzt das aktuelle Wegenetz.

In Zeiten von Klimawandel und Artensterben kann Rottweil mit seiner diversen Landschaft zwischen Schwarzwald und Alb einen Beitrag zum Zusammenleben von Mensch und Natur leisten.

Zukunftsdynamik braucht spannende Architektur, die mit Form und Funktion provoziert und Neues zulässt. Musikpavillon, Gaswerk und die ENRW-Halle bieten Raum für innovativen und nachhaltigen Umgang mit dem Bestand.

Um die Zukunftsfähigkeit Rottweils zu sichern, braucht es Freiräume für soziale Experimente und attraktive Grünflächen für aktuelle und zukünftige Einwohner*innen.

Die Bedürfnisse und Chancen Rottweil bündeln sich in den vier gleichberechtigten Hauptakteur*innen: Neckar, Flora und Fauna, Stadt und LGS. Gemeinsam kümmern sie sich um die Zukunft Rottweils. Der Respekt vor den Akteur*innen und dem Bestand ist die Grundlage der Planung. Prozesse werden gefördert und so kontextbezogene Synergien gebildet.

Akteur: Neckar

Der Neckar hat mit seiner Dynamik die Landschaft geformt und die in diesem Abschnitt seines Laufes typische Gestalt von Flussschlaufen und Umlaufbergen mit Prallhängen ausgebildet. Daran orientiert sich der Entwurf und nicht an pseudonatürlichen Bildern vermeintlicher Renaturierungen.

An den Neckarwiesen wird durch initiale, geringe Eingriffe im Uferbereich des Gleithangs Raum geschaffen, um dem Neckar die Möglichkeit zu geben, sein Ufer aktiv zu gestalten. Im Laufe der Jahre entscheidet der Fluss, welche Gestalt er annimmt. So können dem Standort angepasste Lebensräume entstehen. Mit der Zeit wird der Neckar Teile der Wiese abgraben und kleine Inseln schaffen. Durch Schwankungen im Pegel entstehen immer wieder temporär überschwemmte Bereiche. Es entsteht eine sich natürlich verändernde Flusslandschaft, kein „fertig renaturierter“ Flusslauf.

An den östlich gelegenen Primwiesen wird etwas anders vorgegangen: Durch den Rückbau des Wegs entlang des Neckars wird sich der Bereich der Primwiesen als geschützter Rückzugsraum für Tiere und Pflanzen entwickeln. Die zurückgebaute Wegestruktur verbleibt unverfüllt somit kann der Neckar in einem ersten Schritt den ehemaligen Weg als erweitertes Flussbett nutzen. Durch dynamische Prozesse im Bereich des Prallhangs kann sich der Neckar seiner natürlichen Form annähern. Mit der Zeit wird sich das Flussbett weiter nach Norden verschieben. Am Gleithang können durch Verlandung seichtere Bereiche mit geringeren Fließgeschwindigkeiten entstehen.

Akteurinnen: Flora und Fauna

Bestehende Habitate werden gründlich beobachtet und erhalten. Ausgleichsflächen werden gestärkt, nicht überplant. Heterogenität und Konnektivität der Lebensräume werden unterstützt. Um die Vielfältigkeit der Flora und Fauna zu erhalten, lässt der Entwurf wichtige Lebensräume wie die Neckarwiesen, Heckenstrukturen in Neckartal, die Felsen an der Hangkante und die Trockenstandorte am Bahndamm unberührt.

Akteurin: Stadt

Die Stadt wächst durch ihre Bewohner*innen und deren Ideen. Diesen wird an Gaswerk und ENRW mehr Raum gegeben und die einzelnen Orte werden sinnvoll miteinander verknüpft. Außerdem werden bestehende Erholungsflächen an den Neckarwiesen erhalten und z.B. durch Spielmöglichkeiten aufgewertet.

Akteurin: LGS

Die Landesgartenschau ist zu Gast und verhält sich rücksichtsvoll gegenüber dem Bestand und setzt ihre Hauptorte auf bereits versiegelte Flächen. Sie wird freundlich empfangen und dankt die Gastfreundschaft durch Raum zur Entfaltung für Rottweil.

Ideenteil

Der Ideenteil entwickelt sich behutsam aus dem Ausstellungskonzept. Das Gaswerk und das ENRW-Gelände werden gemeinsam entwickelt. Beide Bereiche sind aktuell privat und umzäunt.

Gaswerk und ENRW-Gelände werden wichtige Gebiete für die Landesgartenschau. Die Entwicklung eines Wissenspools zu den vier Hauptakteuren gibt die Leitlinie für die weitere Entwicklung der Gebäude und der Freiräume vor.

Durch den kreativ pragmatischen Umbau der Gebäude und Freiräume ist Ausprobieren möglich, sowohl für die LGS als auch danach. Bei hoher Nutzung können die Gebiete durch intensive Grünflächen und neue Gebäude ergänzt werden. Bei geringer Nutzung eignen sich die Flächen für Ruderalvegetation.